

Manfred Hiebel
Hardtstraße 28
73550 Waldstetten

19.11.2019

10 Jahre Nachtcafé im Seniorenheim St. Johannes

Vorgetragen von Manfred Hiebel am 18.11. 2019 beim Jubiläumsabend

Kaum zu glauben, aber wahr:
das Nachtcafé gibt's schon 10 Jahr.

Paul Lerchenmüller war Motor,
er stellt' sich was Besonderes vor:
Mit Liedern, Texten, feinen Tönen
die Heimbewohner zu verwöhnen.
Das Liederbuch lag schon bereit:
„Kein schöner Land in dieser Zeit“

Paul überlegte hin und her,
wer dafür zu gewinnen wär.
Christine, seine liebe Frau,
half ihm dabei fleißig au.
Um die kulinarischen Dinge,
kümmerte sich die Moritz Inge.
Und sie waren nicht allein
es machte mit der Förderverein.
Sie streckten ihre Fühler aus,
zunächst vergebens, welch ein Graus!
Udo Jürgens, Maffay Peter,
leider sagte ab ein jeder.
Doch Lerchenmüllers waren froh,
die Spesen wären viel zu hoh.

Warum denn Stars und Sternchen suchen?
Schwäb'sche Künstler muss man buchen.
Sehr bald schon war das Team bei' nander,
kein Jürgens und kein Alexander!
Beck, Weiss und auch die beiden **Ziller**
ja, das sind ganz einfach „Knüller“!
Proske, Hiebel, Dürr und **Heckel**
passten auf den Topf wie'n Deckel.
Und **Irene Eisenmann**
zeigt als Lyrikerin, was sie kann.
Jede dieser 9 Personen
erfreut seit 10 Jahr'n die Senioren.
Ein jeder macht's auf seine Art,
manchmal lauter, manchmal zart.

Ob Chor, ob Solo, ob Duett,
immer anzuhörn ganz nett.

Und was uns Künstler sehr erfreut:
Sie singen fleißig mit, die Leut!
Und wenn's mal nicht ganz funktioniert,
bewegt man d'Lippen ungeniert.
Die strahlenden Augen, das Lächeln im Gesicht
sind unsere Belohnung, mehr wollen wir nicht.

Lasst uns auch an die heut' denken,
die leider nicht mehr bei uns sind.
Die leise sind von uns gegangen
wie die Blätter falln im Wind.

Viele durften wir erfreuen,
ein paar Hundert an der Zahl,
uns war es immer ein Vergnügen,
bei euch zu sein in diesem Saal!
Eine Familie, viele Kinder,
von Frau Sorg bis Pfarrer Winter.
Gertrud Baumann möcht' ich nennen,
die mir hier gab einen Kuss.
Als Grund nennt sie beim „Brünnlein fließen“,
dass sie „meine“ werden muss.

Den Abend wunderschön vollbracht,
da heißt's schon wieder „Gute Nacht“.
Manche wollen gar nicht gehen:
„Jetzt will i s'Zimmer noch nicht sehen.
Es war so herrlich ond so nett,
ja, miaßat mir denn scho ens Bett?“

„Auf Wiedersehn, ihr Freunde all, und was auch kommen mag,
es bleibt mir die Erinnerung an einen schönen Tag.“

Das Nachtcafé so hinzubringen,
kann ohne Vorstand nicht gelingen:

Irmgard Kolb, Cornelia Nesper
helfen mit, nicht nur beim Vesper.

Brigitte Lakner, Margot Barth,
pflegen auch dies Pflänzlein zart.

Brigitte Burkhardt, Lene Rupp,
würzen fein die leckre Supp.

Lerchenmüller Paul, Christine,
stellen die Weichen für die Schiene(n).
Last, but not least: **Michael, der Schultes,**
schaut danach, dass nicht einlullt es.

Zwei Menschen sind hervorzuheben,
ohne sie würd's ´s CAFE nicht geben:
Anton Menrad und **Barth Rainer,**
so wie sie kann's einfach keiner.

Planer, Helfer, sind genannt,
fehlt noch das Dach, das alles überspannt:
Ohne Stiftung, Leitung, Küche,
ginge alles in die Brüche.
Wer macht das Haus stabil und stärker?
Natürlich ist's **Maria Erker.**
Ein Bild wirkt besser durch den Rahmen,
Alexandra Waibel hält's zusammen.
Ihr tu's viel Freude stets bereiten,
souverän das Heim zu leiten.
Ohne **Clemens Wochner-Luikh**
klappte vieles nicht so ruhig.
Und nach dem leiblichen Wohlergehen
will **Alexandra Schöfer** sehen.
Sie erfreut die Bewohner mit leck'rer Kost,
auf sie und alle and'ren „Prost“!

Das Nachtcafé wird heute zehn,
es soll noch lange Zeit bestehn.
Wir wollen's weiterhin probieren
zum Singen Sie zu animieren.

Nun rufen Dank wir allen aus. Weiter so! Applaus, Applaus!!